

# GELD: PROBLEM ODER LÖSUNG?

nen. Die meisten gängigen didaktischen Modelle bauen auf dem Sehen und Hören auf. Selbst die allermodernsten Lehrmittel sind im wesentlichen nur audio-visuell und bieten sinnlich nicht mehr als die herkömmlichen Lehrbücher, Hellraumfolien, Diapositive oder Unterrichtsfilme. Steiners phänomenologische Sinneslehre stellt eine Erweiterung dar, die weit über die landläufigen sechs Sinne hinaus geht. Insgesamt zwölf «Fenster» werden beschrieben, durch die der Mensch sinnliche Erfahrungen an der Welt haben kann, um sich in sie einzuleben. Dazu gehören nicht nur die Sinne zur Leiberfahrung (Tastsinn, Befindlichkeitssinn, Bewegungssinn und Gleichgewichtssinn), sondern auch die Sinne zur Wahrnehmung des anderen Menschen (insbesondere Sprachsinn, Bedeutungs- oder Gedankensinn und Du-Sinn). Gerade letztere machen deutlich, wie weit der Horizont durch Steiners Sinneslehre für elementare Welterfahrungen gespannt wird. Das Gemeinsame dieser drei essentials ist, dass sie Voraussetzungen beschreiben und nicht Ziele definieren, die zu erreichen wären. Die Inhalte, die Unterrichtsstoffe bekommen damit gleichsam den Charakter von «Nahrung», welche Lebenskraft zu vermitteln vermag, dann aber auch wieder ausgeschieden werden muss. Nicht die Stoffe sind entscheidend, sondern die durch sie aufgeschlossenen Kräfte und Fähigkeiten. Diese Fähigkeiten müssen sich aber von den Inhaltsstoffen loslösen, um zukunfts offen wirksam werden zu können. Zukunftsfähige Offenheit ist das Hauptanliegen der Waldorfpädagogik, womit auch das moderne Gesundheitsverständnis charakterisiert ist: Gesundheit ist nicht Selbstzweck, sondern die Bedingung und Voraussetzung, um autonom und verantwortlich das eigene Leben zu gestalten und am gesellschaftlichen Leben schöpferisch mitzuwirken. In diesem Sinne ist eine gesundende Pädagogik immer auch eine Erziehung zur Freiheit.

Thomas Marti

Etwa 160 OberstufenschülerInnen von verschiedenen Steinerschulen der Schweiz sowie vom Gymnasium von Solothurn sind am 28.10. zusammengekommen, um dem «Mythos Geld» auf den Zahn zu fühlen. Der Bogen ging vom Banker, der meinte, das grosse Geld zu machen, dann aber lieber eine alternative Bank gründet, zum internationalen Projekt «Social Banking» bis zum Sozialkünstler mit seinen weltweiten Projekten, der Geld bekommt um die Erde zu heilen und sich wundert, wie alles im-

schen nicht aus dem Auge zu verlieren. Das Projekt kann noch so sozial sein, was hilft es, wenn die Initiatoren nicht die notwendigen Fähigkeiten mitbringen? Und welche Ausbildung braucht der Banker selber, um über die notwendige Menschenkenntnis zu verfügen? Für jede KonferenzteilnehmerIn gab es einen Tausender mit Steiner-Konterfei als Eintrittskarte – natürlich selbstgedruckt. Würde die Währung gelten, wäre es immer noch zu wenig Geld, um die Bildung zu heilen, aber diese Tagung hat



mer wieder «aufgeht». Internationale Gäste aus Stuttgart, Bochum, Berlin und kompetente Referenten sowie die Jugendorganisation IDEM brachten den nötigen Weltblick in den Bellacher Saal (J. Kühn, Paolo Wegmüller, Johannes Matthiessen u.a.).

Ein Streifzug von Wegmüller durch die Geldgeschichte zeigte die Vorzüge gegenüber der Tauschwirtschaft, aber auch einige Nebenwirkungen. Neben der Inflation ging es dabei um die Tendenz der Geldes, eine Art «Wirtschaft in der Wirtschaft» zu bilden. Aber «nicht das Geld arbeitet, sondern es arbeiten immer Menschen».

Kühn erzählte von seinem Alltag als «Social Banker», der sich auf den ersten Blick vielleicht kaum von demjenigen eines anderen Bankers unterscheidet, nur dass er immer versucht, den Men-

Mut gemacht, sich aktiv mit dem Thema Geld und den Impulsen der sozialen Dreigliederung Steiners zu befassen. Veranstalter der Jugendkonferenz war 3PULS. Passend zum Thema war der Eröffnungsbbeitrag von Robert Thomas, Koordinator der Schweizer Steinerschulbewegung, der die Zürcher SchülerInnen der Plattenstrasse entschuldigte, weil sie genau in dieser Woche am Geld sammeln sind für ihre Schulwoche.

Die Stimme eines Jugendlichen fasste am Schluss den Tag kurz und bündig zusammen: «Diese Veranstaltung war für dieses Thema überraschend gut...!» Das Thema wird im Rahmen von 3PULS weiter behandelt, alle Infos unter [www.3puls.ch](http://www.3puls.ch)

Sylvain Coiplet, Berlin  
Thomas Stöckli, Solothurn